

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 45: Ferien in der Schweiz

Artikel: Söhne früher Jäger, Hirten
Autor: Ehrismann, Albert / Barth, Wolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Söhne früher Jäger, Hirten

Seid umschlungen, Millionen!
Lieblicher ist kaum zu wohnen,
denn als Gäste in der Schweiz.
Söhne früher Jäger, Hirten,
die den Fremdling gern bewirten.
Anderer-aber-andererseits:

Offene Türen: Kapitalien
aus Arabien und Italien!
Hier in Schächten ruht viel Geld ...
Hell darüber Wälder, Wiesen,
Bäche, Sterne, Gipfelriesen,
Schwalben, Hasen, Weizenfeld ...

Gab's nicht *Keller, Pestalozzi*?
Jede säit: I wottsi, wottsi,
miini äigni chliini Schwyz!
Frömdi Fötzel? Bliibed dusse!
Sind ja doch Zigüüner, Russe!
Händer Chlötz? – Bim Chiis, deet liits ...

Nein. So heiss wird nicht gegessen.
Sonnenweit herab gemessen,
sind wir hablich, dienstbar, nett –
steigen nicht um Goldes willen
und Armleute-Leut zu killen
in jedswelchen Lotterbett.

Grüsse, Grüsse – allen, allen!
(Anderenorts mag's auch gefallen.)
Kommt und seht! *Dies Land ist schön.*
Dass wir selber uns einheizen,
mit den Herzen nicht zu geizen –
blase, wilder, milder Föhn!

Manchmal rührt's uns schier zum Weinen,
weil aus Firnen, Aeckern, Steinen
Wunder blühn und zartes Licht.
Will der Schweizer sie verschenken,
ohne an Besitz zu denken ...
Ach, der Mensch – so ist er nicht!

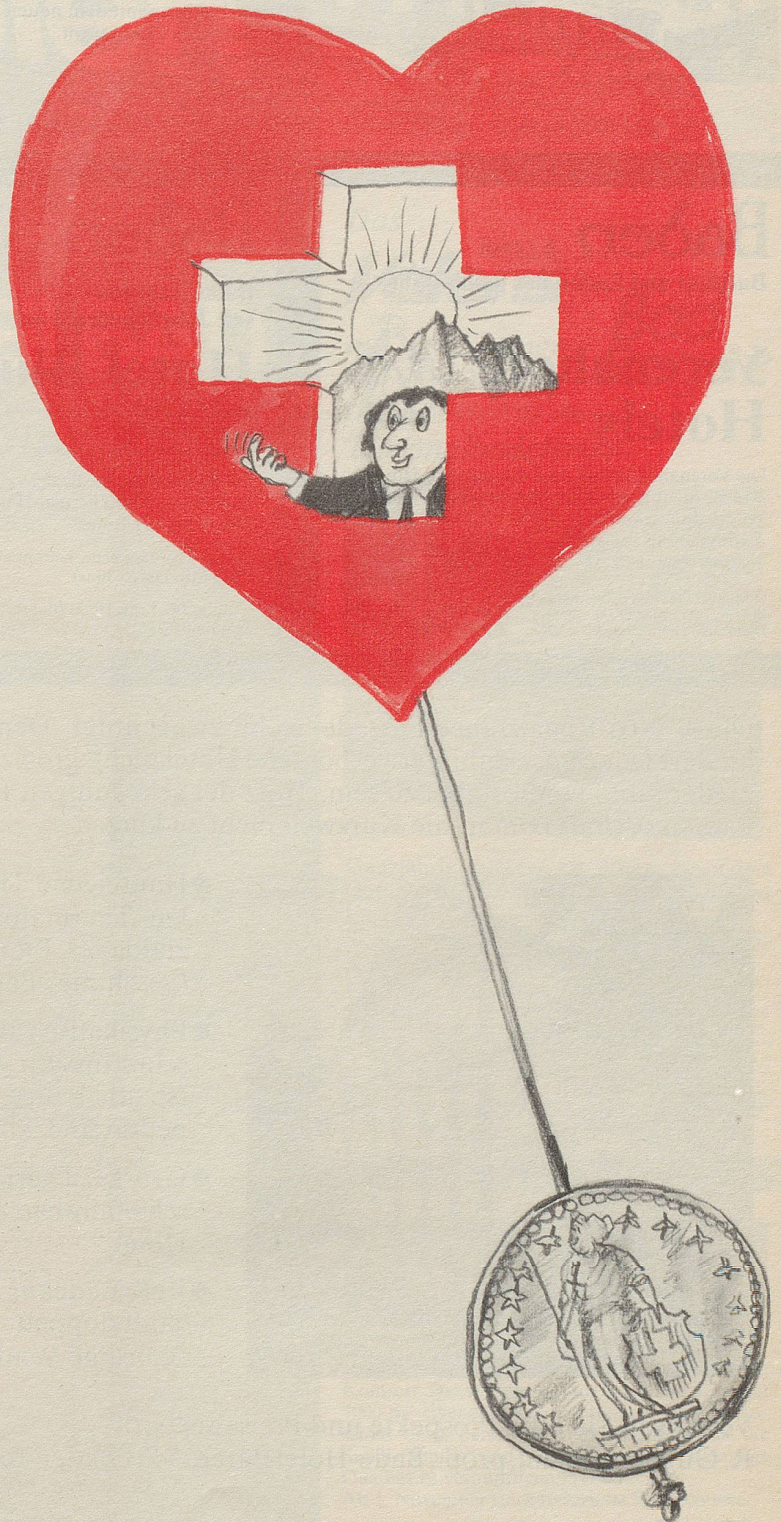


Illustration: Barth